

Gedenkkonzert mit Franz Baur's Tiroler Uraufführung:

Geschichte traf Zukunft

Musik als unverzichtbarer Bildungsfaktor: Das Land Tirol vergab zum Gedenkjahr einen Kompositionsauftrag an Franz Baur; die „Krone“ berichtete bereits. Das neue Werk heißt „Sphäira“ und erlebte Sonntagabend im Congress-Saal Tirol unter der Leitung von Edgar Seipenbusch eine prächtige symphonische Uraufführung.

Franz Baur, geborener Haller, 51 Jahre alt, studierte Komposition bei Günther Andergassen und lehrt heute selbst am Landeskonservatorium und an der Innsbrucker Abteilung des Mozarteums. Er erfreut sich zahlreicher Aufführungen seiner Werke im In- und Ausland. Kein Wunder, versteht er es doch, moderne Techniken mit tonalen Traditionen und viel Klangsinn zu verbinden. Auch sein neues Opus für großes Orchester zeugt von dieser musikalischen Grundeinstellung. Ein vielfarbig schimmernder Klangfluss der Streicher und Bläser durchzieht das elegische Werk, durchbrochen von harten Akzenten wie angerissenen Harfensaiten, Trommel- und Paukenschlägen; aparte Rhythmen lassen zuweilen an Strawinsky denken. Komponist, Dirigent und das aus famos spielenden Lehrenden des Landeskonservatoriums und des Tiroler Musikschulwerkes bestehende Orchester wurden herzlich gefeiert.

Große Sympathien beim Publikum erspielte sich auch die erst 20jährige Flötistin Daniela Koch mit Mozarts hochmusikalisch gestaltetem Flötenkonzert G-Dur, von Seipenbusch und dem stilgerecht reduzierten Orchester sorgsam begleitet. Eindrucksvoll schloss Tschaikowskys Symphonie Nr.5 das bestens besuchte Gedenkkonzert ab.

Jutta Höpfel